



# Waffen schaffen keine Sicherheit!

Rede von Dr. Inga Blum, IPPNW, bei der Demonstration „Stoppt den Krieg“ am 13. März 2022 in Hamburg.

Der brutale russische Krieg gegen die Ukraine führt zu unvorstellbarem Leid und Verzweiflung. Bei uns ist neben der riesigen Welle von Solidarität die Angst vor einem Atomkrieg wieder da. Zu Recht. Je länger der Krieg dauert und je stärker die NATO darin verwickelt wird, desto größer ist die Gefahr. Die Ukraine hat ein Recht auf Selbstverteidigung. Aber wir dürfen uns nichts vormachen: Durch die Lieferung von Waffen verschärft sich der Krieg und Putin kann als letzten Ausweg zu Atomwaffen greifen.

Dann würden nicht nur alle Menschen in der Ukraine, sondern auch wir und die Menschen der Welt würden mit ihnen sterben.

Der Abwurf einer einzigen Atomwaffe auf Hamburg würde Hunderttausende Menschen töten. 10 Prozent der Atomwaffen in den globalen Arsenalen würden fast alles Leben auf der Erde und unsere Zivilisation beenden.

Ich arbeite seit fast 20 Jahren für die Abschaffung von Atomwaffen, weil sie die größte akute Bedrohung für das globale Überleben sind und weil ich davon überzeugt bin, dass Sicherheit nicht durch gegenseitige Drohung mit Massenvernichtung erreicht wird.

Olaf Scholz hat angekündigt, dass noch in diesem Monat über den Kauf neuer Atomwaffen-Flugzeuge entschieden werden soll. Die neuen Flugzeuge sind die Voraussetzung für die ab 2023 geplante Stationierung neuer Atomwaffen vom Typ B61-12 in Bü-

chel in Rheinland-Pfalz. Im Gegensatz zu denen zur Zeit dort stationierten Atomwaffen, haben die neuen Bomben erweiterte technische Fähigkeiten. Jede einzelne von ihnen hat die mehrfache Sprengkraft der Hiroshima-Bombe.

Diese atomare Aufrüstung mitten in der Krise wäre ein gefährliches Signal. Die Atomwaffen in Büchel sind keine Abschreckungswaffen und sie sind erst nach Tagen bis Wochen einsatzbereit. Dadurch erhöhen sie das Risiko eines Angriffs auf Deutschland.

Deutschland hat im 2+4 Vertrag, der die rechtliche Voraussetzung für die Deutsche Wiedervereinigung war, ohne jeden Vorbehalt auf Massenvernichtungswaffen verzichtet.

Wenn wir jetzt atomar aufrüsten, können wir unseren östlichen Nachbarn nicht vermitteln, warum sie auf Atomwaffen verzichten sollen. Weißrussland erwägt bereits die Stationierung russischer Atomwaffen und aus Polen sind in den letzten Jahren Forderungen nach NATO-Atomwaffen laut geworden.

**„Solange wir uns für unsere Sicherheit auf Atomwaffen verlassen, werden andere auch danach streben und die Gefahr ihres Einsatzes wächst.“**

Es ist diese Erkenntnis die Helmut Schmidt, Egon Bahr, Richard von Weizsäcker und Hans-Dietrich Genscher 2009 dazu veranlasst hat, den Abzug der Atomwaffen aus Deutschland zu fordern. 2020

haben 56 ehemalige Staats- und Regierungschefs von NATO-Staaten ihre Länder zum Verzicht auf Atomwaffen und zum Beitritt zum Atomwaffenverbotsvertrag aufgerufen.

Der Atomwaffenverbotsvertrag, der von einer großen Mehrheit der Staaten beschlossen wurde, gibt Hoffnung. Deutschland ist dem Vertrag, so wie die Atom-mächte, bisher noch nicht beigetreten.

Doch die Zeit dafür ist jetzt gekommen: Der Abzug der völkerrechtswidrigen und militärisch nutzlosen Atomwaffen aus Büchel würde die Sicherheit bei uns und in ganz Europa sofort erhöhen. Durch dieses Zeichen der Deeskalation würden wir zum Ende des grausamen Kriegs gegen die Ukraine beitragen. Und der Abzug der Atomwaffen würde den Weg frei machen für den Beitritt Deutschlands zum demokratischen Atomwaffenverbot der Vereinten Nationen: Der Organisation, die 1945 von den Staaten der Welt gegründet wurde, um die Menschheit vor der Geißel des Krieges zu bewahren.

Unsere Hamburger Regierung fordert die Bundesregierung – so wie alle anderen Landeshauptstädte und insgesamt 137 Städte und Gemeinden in Deutschland – schon seit 2020 zum Beitritt zum Atomwaffenverbotsvertrag auf.

Heute bitte ich auch Euch, liebe Hamburgerinnen und Hamburger, um Eure Unterstützung.

**Weitere Informationen:  
[ippnw.de/bit/ukraine](https://ippnw.de/bit/ukraine)**



**Bitte unterstützen Sie uns: Spenden Sie oder werden Sie Mitglied der IPPNW.**

**IPPNW – Internationale Ärzt\*innen für die Verhütung des Atomkrieges/ Ärzt\*innen in sozialer Verantwortung e. V.** Körtestraße 10, 10967 Berlin | Tel. 030 698 0740 | [kontakt@ippnw.de](mailto:kontakt@ippnw.de)

**Spenden:** GLS-Bank, IBAN: DE23 4306 0967 1159 3251 01, BIC: GENODEM1GLS, Stichwort: *Ukraine*